



Bürgerinformation und -beteiligung
MARKDORF |
3. Grundschulstandort
„Obere Breitwiesen“

10. November 2021

Dokumentation

Stadthalle Markdorf

Dokumentation

Im Auftrag der Stadt Markdorf
Schlossweg 6-8
88677 Markdorf

|||| ■ ■ = = **Reschl**
|||| ■ ■ = = Stadtentwicklung

Stadtplanung Wirtschaftsförderung
Projektentwicklung Kommunalberatung

Projektbearbeitung:
M. Eng. Tobias Meigel
B. Sc. Philipp König
M. Sc. Mario Seibold

Reschl Stadtentwicklung GmbH & Co. KG
Leuschnerstraße 45
70176 Stuttgart

Tel. 0711 220041-0
Fax. 0711 220041-22

<http://www.reschl-stadtentwicklung.de>
info@reschl-stadtentwicklung.de

INHALTSVERZEICHNIS

1	TEILNEHMENDE	4
2	ABLAUF UND TAGESORDNUNG.....	5
3	AUFTAKTDISKUSSION: HANDLUNGSSCHWERPUNKTE IN SCHÖNAICH.....	6
4	ERGEBNISSE MARKTSTAND VERKEHR, ERSCHLIEßUNG UND BETRIEBSABLAUF	7
5	ERGEBNISSE MARKTSTAND NATUR UND BEGRÜNUNG	10
6	ERGEBNISSE MARKTSTAND STÄDTEBAU UND ARCHITEKTUR	12

1 TEILNEHMENDE

Gemeindeverwaltung	Georg Riedmann, Bürgermeister Matthias Schäfer Michael Schlegel Vanessa Bührlé Rebecca Hauch Michael Lissner Klaus Schiele
Büro Gfröer	Andreas Gorgol Laura Reinhardt
mmp Architekten	Tobias Müller Tina Ringwald
Schulze Verkehrsplanung	Garbiele Schulze
Reschl Stadtentwicklung	Tobias Meigel Philipp König Mario Seibold
Anwesende Bürgerschaft	16 Anwohnerinnen und Anwohner 2 Interessierte der Stadtentwicklung 2 Mitglieder des Elternbeirats
Gemeinderat	Uwe Achilles Johanna Bischofberger Joachim Mutschler Jens Neumann

2 ABLAUF UND TAGESORDNUNG

Mittwoch | 10. November 2021

17:00 Uhr	Begrüßung durch Bürgermeister Riedmann
17:10 Uhr	EINFÜHRUNG Begrüßung und Ablauf des Abends durch das Büro Reschl Stadtentwicklung Auftaktdiskussion Herzenthemata
17.20 Uhr	INFORMATIONEN ZUM GUNDSCHULSTANDORT <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf eines 3. Grundschulstandorts Stadtverwaltung Markdorf, Hr. Schiele • Ergebnisse der Standortuntersuchung Planungsbüro mmp, Hr. Müller • Vorstellung der städtebaulichen Vorstudie Planungsbüro mmp, Hr. Müller • Vorstellung der bisherigen gutachterlichen Untersuchungen Schulze Verkehrsplanungen, Fr. Schulze • Prozessvorstellung Bebauungsplanvorhaben und weiteres Vorgehen Büro Gfrörer, Hr. Gorgol und Fr. Reinhardt
18:00 Uhr	BÜRGERDIALOG AN MARKTSTÄNDEN <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehr, Erschließung und Betriebsablauf ▪ Natur und Begrünung ▪ Städtebau und Architektur
19:30 Uhr	AUSBLICK UND WEITERES VORGEHEN <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was passiert mit den Ergebnissen?

3 AUFTAKTDISKUSSION: HANDLUNGSSCHWERPUNKTE IN SCHÖNAICH

In der Auftaktdiskussion hatten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit ihre Herzenthemen, also Planungsinhalte, die unbedingt beachtet werden sollten, zu nennen. Folgende Themen wurden von der beteiligten Bürgerschaft dabei genannt:

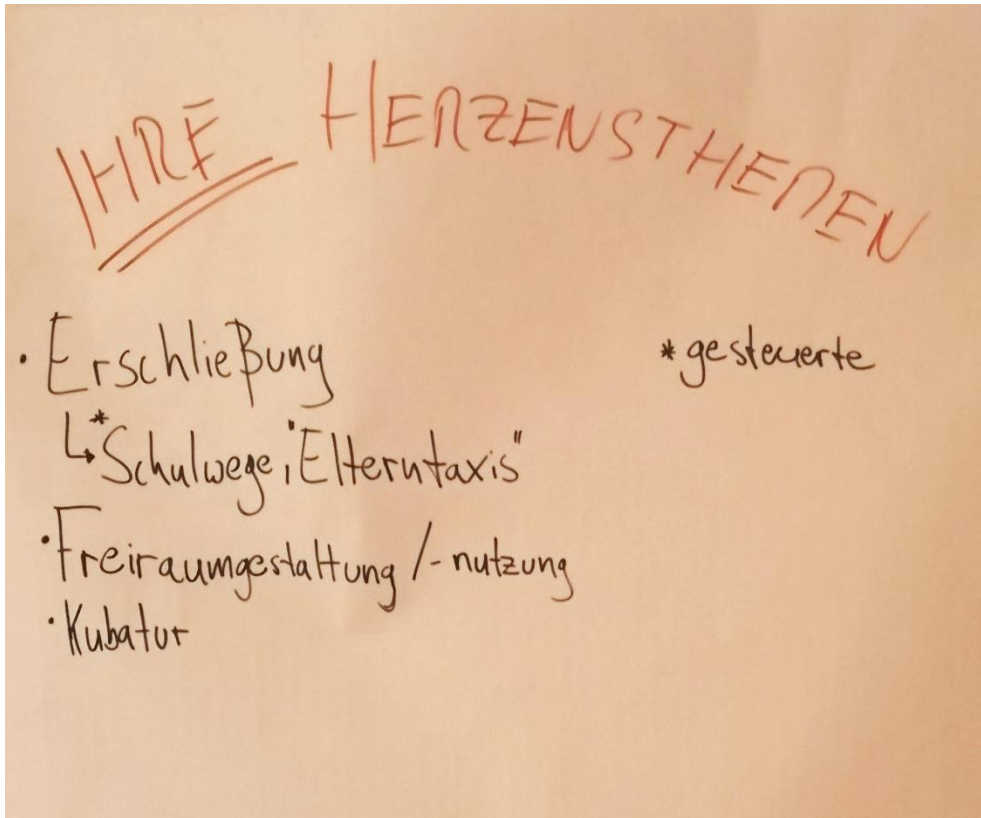
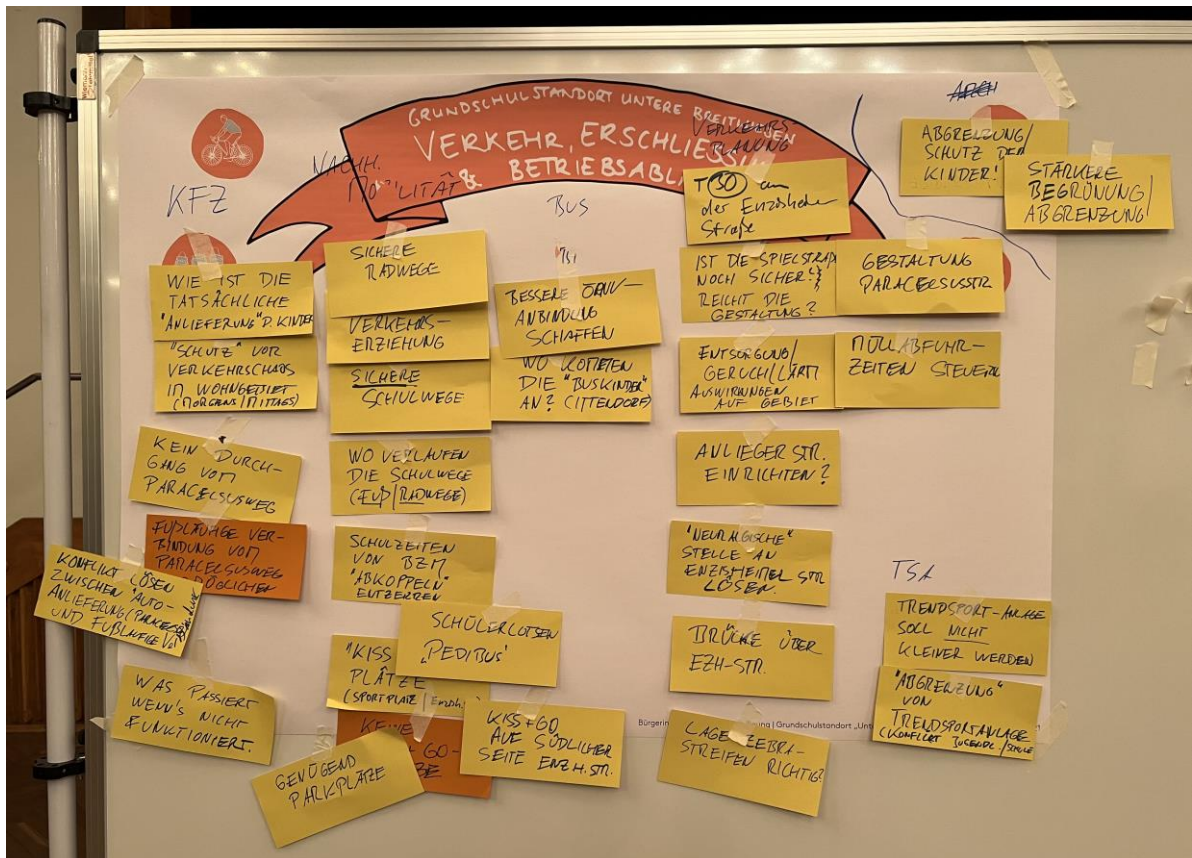


Foto: Reschl Stadtentwicklung, 2021

So wurde bereits in der Auftaktdiskussion klar, dass die Anwesenden sich insbesondere für die verkehrliche Erschließung und mögliche Belastung interessiert. Aber auch die Ausgestaltung und Nutzung des Freiraums und des Gebäudevolumens waren Themen, die bei der anschließenden Beteiligung nochmals intensiv diskutiert werden sollten.

4 ERGEBNISSE MARKTSTAND VERKEHR, ERSCHLIEßUNG UND BETRIEBSABLAUF



Quelle: Reschl Stadtentwicklung, 2021

Am Marktstand Verkehr, Erschließung und Betriebsablauf wurden die Ergebnisse der Beteiligung in fünf Unterkategorien geordnet: KfZ-Verkehr, Nachhaltige Mobilität, Bus, Verkehrsplanung und Trendsportanlage.

KfZ-Verkehr:

Im Themenbereich des Kraftfahrzeugverkehrs war den Bürgerinnen und Bürgern besonders wichtig, wie die tatsächliche „Anlieferung“, also der Hol- und Bringverkehr, der Schulkinder funktioniert. Die Anwohnerinnen und Anwohner stellten dabei klar, dass der Paracelsusweg nicht mit Durchgangsverkehr belastet werden soll. Uneinigkeit bestand jedoch darin, ob eine Fuß- und Radwegeverbindung über den Paracelsusweg mitgeplant werden soll. Allgemein ist – nach Meinung der Bürgerschaft – darauf zu achten, dass die Wohngebiete insbesondere morgens und mittags vor einem Verkehrschaos geschützt werden.

Höchste Priorität für die Bürgerschaft hat die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Unbedingt notwendig ist es nach Auffassung der Beteiligten daher, dass bei der weiteren ver-

kehrlichen Ausgestaltung der Planfläche mögliche Konfliktsituationen zwischen Fußgängern und fahrenden sowie parkenden Autos vermieden werden.

Abschließend stellte die Bürgerinnen und Bürger die offene Frage zur Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der Planung und wie diese reagieren kann, falls die geplanten Abläufe nicht funktionieren.

Nachhaltige Mobilität:

Im Schulverkehr hat die nachhaltige Mobilität in Form von attraktiven Rad- und Fußwegeverbindungen einen hohen Stellenwert. Sichere Rad- und Fußwegeverbindungen war der beteiligten Bürgerschaft daher besonders wichtig. Uneinigkeit bestand darin, welche Rolle der Paracelsusweg für die fußläufige Erschließung der Schule einnehmen soll.

Um eine möglichst hohe Sicherheit der Grundschulkinder im Verkehr gewährleisten zu können, schlägt die beteiligte Bürgerschaft die Etablierung von Schülerlotsen oder eines „Pedibusses“ (laufender Schulbus) vor. Ein viel und kontrovers diskutiertes Thema war der Umgang und das Parkraumangebot für Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. Uneinigkeit bestand insbesondere darin, ob „kiss and go“-Parkplätze, bei denen die Eltern die Kinder sicher aussteigen und sich kurz verabschieden können, angeboten werden sollen oder nicht. Genügend Parkplätze, um den Parkierungsdruck aus der angrenzenden Wohnbebauung zu halten, sollten jedoch zwingend mitgeplant werden.

Bus:

Bei der Ausgestaltung der verkehrlichen Anbindung des öffentlichen Personennahverkehrs sollte auch eine bessere Anbindung durch reguläre Verbindungen – außerhalb des Schulverkehrs - geprüft werden. Weiteren Klärungsbedarf sieht die beteiligte Bürgerschaft in der Ausgestaltung der Ankunftsstellen der Kinder, die mit dem Bus bspw. aus Ittendorf zur Schule kommen.

Verkehrsplanung:

In der weiteren Verkehrsplanung war der beteiligten Bürgerschaft wichtig, dass ein 30 Km/h Tempolimit auf der Ensisheimer Straße geprüft wird. Auch neuralgische Stellen, die bereits heute den Verkehrsfluss behindern, sollen in der weiteren Planung gelöst werden. Die Quermöglichkeiten über die Ensisheimer Straße für Fußgänger müsste nach Meinung der Bürgerschaft grundsätzlich geprüft werden. Insbesondere die Lage des aktuellen Zebrastreifens sollte dabei nochmals überdacht und mögliche Alternativen – auch durch einen Brückenneubau – begutachtet werden.

Ein hohes Anliegen der Bürgerschaft war die strategische Vermeidung von Belastungen für das angrenzende Wohngebiet. Zweifel auch darin, ob die bestehende Spielstraße in diesem Zusammenhang fortbestehen kann und weiterhin verkehrssicher sein wird.

Die möglichen Auswirkungen der Entsorgung und die damit verbundenen Geruchs- und

Lärmemissionen für das Gebiet sind dabei im Vorhinein zu prüfen. Insbesondere die Abfahrzeiten der Müllentsorgung sind auf die Schulzeiten abzustimmen, so dass keine verkehrliche Gefahrensituationen für die Schulkinder entstehen.

Auch soll geprüft werden, ob die Paracelsusstraße als Anliegerstraße ausgewiesen werden oder/ und umgestaltet werden kann.

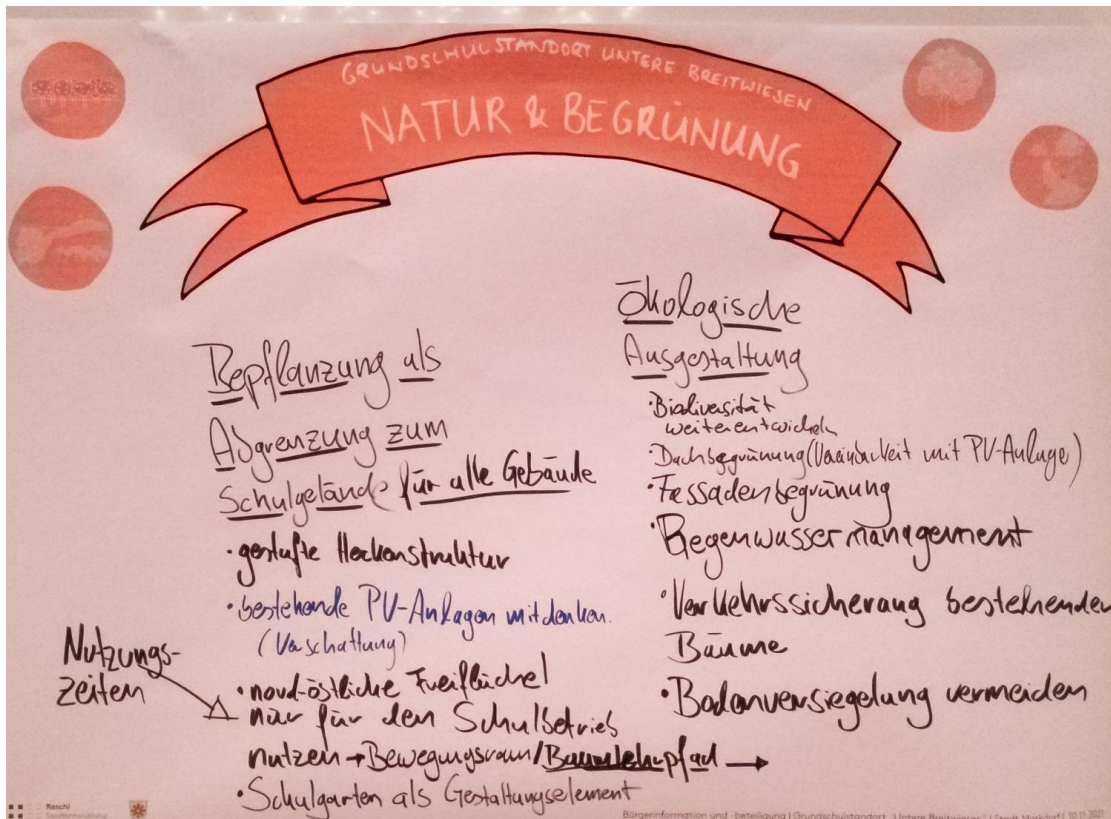
Abgrenzung zwischen Grundschule und Wohngebiet:

Der Bürgerschaft war wichtig, dass die Bereiche des motorisierten Verkehrs klar von den Wege- und Spielflächen der Schulkinder abgegrenzt sind, um mögliche Unfallsituationen zu vermeiden. Die Eignung von Pflanzen und einer stärkeren Begrünung zur Gestaltung dieser Abgrenzung soll dabei in der weiteren Planung geprüft werden.

Trendsportanlage:

Die bestehende Trendsportanlage grenzt südlich an die Planfläche an. Der beteiligten Bürgerschaft war es wichtig, dass die Anlage durch anvisierten Schulneubau nicht kleiner wird. Andererseits sollen die Nutzungen untereinander abgegrenzt werden, um Konfliktsituationen zwischen Jugendlichen und Grundschulkinder zu vermeiden.

5 ERGEBNISSE MARKTSTAND NATUR UND BEGRÜNUNG



Am Marktstand Natur und Begrünung wurden die Hinweise der Bürgerschaft unter den Themenfelder **Bepflanzung als Abgrenzung zum Schulgelände für alle Gebäude** und **ökologische Ausgestaltung** geordnet.

Bepflanzung als Abgrenzung zum Schulgelände für alle Gebäude:

Den beteiligten Anwohner ist es wichtig, dass der Übergang zwischen dem bestehenden Wohnquartier und der geplanten Schule durch Grünstrukturen – wie gestufte Heckenstrukturen- gestaltet und abgegrenzt wird. Unbedingt zu beachten ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass auf viele Dachflächen der unmittelbaren Anwohner PV-Anlagen installiert wurden. Eine langfristige Verschattung dieser Anlagen durch hochwachsende Bäume gilt es entsprechend zu vermeiden.

Im vorliegenden Testentwurf ergibt sich eine große Freifläche nördliche des Schulgebäudes, die unmittelbar an die Grundstücke einiger Anwohner angrenzt. Den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern war es wichtig, dass diese Fläche unmittelbar dem Schulbetrieb zugesprochen wird, so dass eine Flächennutzung nur zu Schulzeiten

stattfindet. In der ersten Beurteilung der Bürgerschaft eignet sich die Fläche besonders als Bewegungsraum oder Baumlehrpfad. Auch ein Schulgarten ist aus Sicht der Bürgerschaft auf der Fläche vorstellbar, die einzelnen Elemente des Gartens könnten zudem zur Flächengestaltung und Wegeführung beitragen.

Ökologische Ausgestaltung

Die Weiterentwicklung der Biodiversität ist für der anwesenden Bürgerschaft ein zentrales Anliegen. Wichtig ist daher, dass so viele Bäume wie möglich erhalten und deren Verkehrssicherung regelmäßig geprüft werden sollen. Auch der Neubau der Grundschule soll einen Beitrag zur Ökologie leisten und die Möglichkeiten von Fassaden- und Dachbegrünungen in der weiteren hochbaulichen Ausgestaltung geprüft werden. Des Weiteren ist darauf zu achten, dass eine mögliche Dachbegrünung mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach vereinbar ist.

Der künftige Umgang mit Regenwasser war ebenfalls ein zentrales Anliegen der Bürgerinnen und Bürger. So soll die Bodenversiegelung wo immer möglich vermieden werden, so dass möglichst viel Oberflächenwasser auf der Fläche versickern kann. Durch Regenwassermanagement soll das anfallende Niederschlagswasser grundsätzlich als Ressource verstanden und in die weiteren Planungen integriert werden.

6 ERGEBNISSE MARKTSTAND STÄDTEBAU UND ARCHITEKTUR

GRUNDSCHULSTANDORT UNTERE BREITWIESEN
STADTEBAU & ARCHITEKTUR

Spätere mögliche Erweiterung (3-zügig) ohne in die Höhe zu gehen

Zugang zum Schulgelände auf dem Gelände an einigen Stellen „verhindern“
(↓ Übergang Fußverbindung über Privatgrund)

Teichk-Ertrake im UG (Lärm?)
Einherr: PV-Anlage

HQ 100 keine „Stauwirkung“

Vertikale Erschließung vermeiden (in Gebäuden)
(Cluster bilden) → Bereiche abgrenzen

Hohe städtebaul. Qualität und „a little was anders“ (nicht gleich Kiga)

Positionierung des Gebäudes „maximal nach SW“!

? Varianten „Nord-Tor“ prüfen (+/-)

Ökologische Standards „Stadt als Vorbild“
(Begrünung, Fassade/Dach, Brauwasser, PV...)

ALLGEMEINE VERFAHRENSHINWEISE

▷ Weitere Konkretisierung

① Pädagogisches Konzept

↓

② Raumprogramm (innen + außen)
Bspw. Werkraum mit Außenbereich

----- Einbezug Schule/Schulleitung

Um sich eine hohe Flexibilität für die Zukunft zu bewahren, soll bereits in diesem frühen Planstadium die Möglichkeit einer späteren Erweiterung auf einen 3-zügigen Schulbetrieb ohne Gebäudeaufstockung geprüft werden. Für die anwesende Bürgerschaft hat die architektonische Qualität der neuen Schule zudem einen hohen Stellenwert, welche es bei der weiteren Umsetzung zu berücksichtigen gilt.

Um einen möglichst hohen Abstand zur Bestandsbebauung zu erreichen schlagen die Bürgerinnen und Bürger vor, dass das Gebäude so weit als möglich nach Südwesten rückt. Bei der fußläufigen Erschließung ist außerdem darauf zu achten, dass ein Durchgang über Privatgrundstücke durch eine abgestimmte Gestaltung aktiv verhindert wird. Auf dem Gelände sollte geprüft werden, ob durch das Vorhaben eine zusätzliche Stauwirkung bei Hochwasser droht. Auch Lärmemissionen durch die Haustechnik sollen vermieden werden, in dem die Technikzentrale im Untergeschoss installiert wird.

Die Bedeutung ökologischer Faktoren bei Neubauvorhaben wird immer wichtiger und war auch der anwesenden Bürgerschaft ein zentrales Anliegen. Der Stadt Markdorf kommt dabei eine Vorbildfunktion für private Bauherren zu und soll daher die Möglichkeiten eines ressourcenschonenden Neubaus, beispielsweise von Dach- Fassadenbegrünungen, Grauwasserwärmerückgewinnung oder Photovoltaikanlagen, prüfen. Für den weiteren Schulablauf ist den Bürgerinnen und Bürgern wichtig, dass einzelne Bereiche abgegrenzt und geclustert werden. Die vertikalen Erschließungen durch Treppenhäuser und Aufzüge sollte sich auf das gesamte Gebäude verteilen.

Zur weiteren Konkretisierung der Planung ist die Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts notwendig, aus welchem sich der finale Raumbedarfe und das Raumprogramm ableiten lassen. Dieses Konzept ist nur unter Einbezug der Schulleitung zu erarbeiten und sollte sich dabei sowohl auf den Innen- als auch auf den Außenbereich beziehen (zum Beispiel ein Werkraum im Außenbereich).

7 AUSBLICK UND WEITERES VORGEHEN

Die dokumentierten Ergebnisse sind wichtige Hinweise für den weiteren Prozess. Die ernsthafte Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Beitrag ist jedoch die verbindliche Zusage der Stadtverwaltung an alle Beteiligten.

So werden die Ergebnisse sowohl in den Abwägungsprozess im Bebauungsplanverfahren einbezogen als auch bei der Planung des Schulgebäudes mit dem planenden Architekturbüro diskutiert.

